

Ernährungswende – Transformationen für eine nachhaltige Ernährung

Das BMBF fördert seit 1999 einen neuen Projekttyp: Die sozial-ökologische Forschung setzt unter dem Fokus der Nachhaltigkeitsziele an konkreten gesellschaftlichen Problemen an. In der Zusammenführung von wissenschaftlichen Erkenntnissen aus unterschiedlichen Disziplinen mit Praxiswissen entwickelt sie Lösungsvorschläge für gesellschaftliche Probleme. Ein wichtiges Vorhaben im Rahmen dieser neuen Forschungsrichtung ist das Projekt "Ernährungswende" aus dem Förderschwerpunkt Langfriststrategien für einen nachhaltigen Konsum.

Das Vorhaben "Ernährungswende" will die Utopie einer nachhaltigeren und gesünderen Ernährung konkreter machen. Eine Voraussetzung dafür ist ein übergreifendes Verständnis der gesellschaftlichen Ernährungsverhältnisse, das sich nur erzielen lässt, wenn man die unterschiedlichen Facetten von Ernährung einbezieht. Das heißt für uns, das Handlungsfeld Ernährung in ökologischer, ökonomisch-struktureller und sozio-kultureller Hinsicht verstehbar zu machen. In vier Forschungsmodulen werden

- das ernährungsbezogene Alltagshandeln (Modul 1 Ernährung im Alltag)
- die Energie- und Ressourcenflüsse auf der stofflichen Ebene (Modul 2 Ernährung und Produkte)
- der Außer-Haus-Verzehr in Schulen (Modul 3 Ernährung Außer-Haus) sowie
- die öffentliche Ernährungskommunikation im Kontext des Politikfeldes Ernährung (Modul 4 Ernährung und Öffentlichkeit)

untersucht. Aus der Zusammenschau der Ergebnisse auf diesen vier Betrachtungsebenen werden mittel- und langfristige Handlungsmöglichkeiten für einen nachhaltigeren gesellschaftlichen Umgang mit Ernährung aufgezeigt.

Täglich erreichen uns Nachrichten über neue Entwicklungen im Bereich der Ernährung, über Gesundheit gefährdende Stoffe in Lebensmitteln, das Auftreten von Tierseuchen oder die Zunahme von Fettleibigkeit bei Kindern. Gleichzeitig vernehmen wir Botschaften über "richtiges" Essen, z.B. dass Obst und Gemüse das Immunsystem stärken, oder dass Bio "einfach besser" sei.

Das Projekt Ernährungswende greift aktuelle Fragen und Trends auf, die die Öffentlichkeit und auch die verantwortlichen Politiker bewegen:

- Was weiß der Konsument, die Konsumentin eigentlich über die moderne Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung?
- Können KonsumentInnen angesichts der großen Vielfalt und der komplexen Zusammensetzung die Qualität und das Risiko von Lebensmitteln überhaupt noch beurteilen?
- Liegt die Zukunft in der Außer-Haus-Ernährung und in Convenience-Produkten, so dass es bald zur Ausnahme wird, selbst zu kochen?

Modul Ernährung und Öffentlichkeit

Das vom KATALYSE Institut bearbeitete Projektmodul Ernährung und Öffentlichkeit untersucht die Funktionsweise öffentlicher Ernährungskommunikation unter der Zielsetzung, Optionen und Handlungsempfehlungen für eine nachhaltigere Ernährungskommunikation zu entwickeln. Eine übergreifende Analyse des Politikfeldes Ernährung – Landwirtschaft liefert Erkenntnisse über die politischen Kontextbedingungen, die bei dieser Strategieentwicklung berücksichtigt werden.

Der Handlungsbereich Ernährung ist einem massiven Wandel unterworfen. Entwicklungen wie die Globalisierung der Lebensmittelerzeugung, die Ausweitung des rechtlichen Regelwerkes und die Zunahme der Außer-Haus-Ernährung haben Ernährungsfragen aus der Privatsphäre treten und zu einer öffentlichen Angelegenheit werden lassen. Das über-

lieferte Ernährungswissen und der traditionelle Umgang mit Ernährung halten diesen Veränderungen nicht stand.

Andererseits haben KonsumentInnen unter den gegenwärtigen Bedingungen öffentlicher Kommunikation (Informationsflut, schnell wechselnde Themenpalette, Widersprüche und Skandalisierung) kaum eine Chance, sich eine Meinung über Ernährungsfragen zu bilden, geschweige denn ihre Position öffentlich zu vertreten. Angesichts des Wandels der Ernährungsverhältnisse wird es für die KonsumentInnen somit immer schwieriger, Qualität und Risikopotenziale von Lebensmitteln selbstständig zu beurteilen.

Analyse des Politikfelds Ernährung

Öffentliche Ernährungskommunikation wird geprägt durch das Politikfeld Ernährung sowie durch staatliche Akteure, die zu Ernährungsthemen in den Medien zu Wort kommen. Die Analyse des Politikfelds Ernährung – Landwirtschaft stellt daher eine wichtige Teilaufgabe des Moduls dar. Dies um so mehr, als die größte Krise der Land- und Ernährungswirtschaft – die BSE-Krise – Gelegenheit gab, die über Jahrzehnte konservierten Verhältnisse in der Ernährungs- und Agrarpolitik in Frage zu stellen und einen einschneidenden politischen Wandel herbei zu führen.

Die Politikfeldanalyse legt Akteurskonstellationen in der Agrarpolitik, Rollen und Interessen der Akteure sowie die Mechanismen der Geltendmachung gegenüber der Politik dar und verdeutlicht Gestaltungspotenziale und Hemmnisse für politischen Wandel in der Ernährungs- und Agrarpolitik.

Beschrieben wird die Überlagerung und Verwobenheit von Ernährung mit dem Politikfeld Landwirtschaft sowie die Schwierigkeiten der Herausbildung eines spezifischen Zuschnitts von Ernährungspolitik. Es werden auch politikfeldübergreifende Dimensionen dargestellt wie beispiels-

weise der gesellschaftliche Umgang mit Risiken. Risikodiskurse müssen zunehmend unter der Voraussetzung von Nichtwissen und Ungewissheit geführt werden, was die Wahrnehmung gesellschaftlicher Ernährungsverantwortung erschwert.

Analyse der öffentlichen Ernährungs-Kommunikation

Zu den Grundzügen öffentlicher Kommunikation gehört, häufig über Krisen und Skandalisierung in Gang gesetzt und forciert zu werden. So liegt es nahe, die Strukturmerkmale der gegenwärtigen Ernährungskommunikation am Beispiel einer Krisenkommunikation zu erschließen. Als Fallbeispiel wurde die Kommunikation über BSE ausgewählt, die ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Stellungnahmen eines breiten Akteursspektrums mobilisieren konnte. Bei der Analyse der öffentlichen Kommunikation ist die Berichterstattung eines ausgewählten Print-

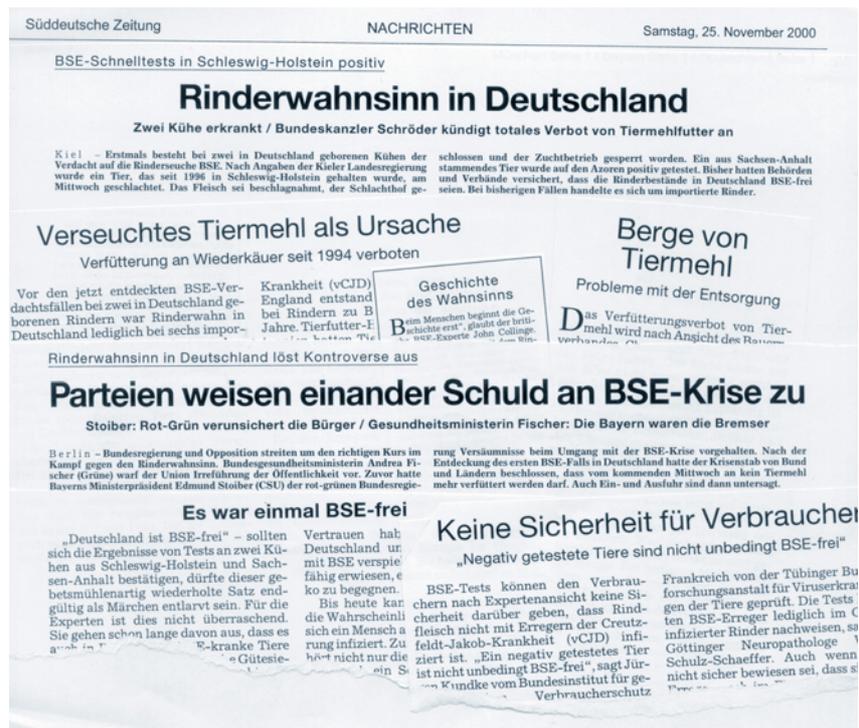
mediums als empirisches Material zugrunde gelegt, die politische Kommunikation ist in den Protokollen der entsprechenden Bundestagsdebatten zugänglich.



Das Modul führt am Beispiel des Risikothemas BSE eine qualitative Analyse der gesellschaftlichen Ernährungskommunikation durch. Ausgewertet werden sämtliche Beiträge, die zwischen August 2000 und Juli 2001 zu diesem Thema in der Süddeutschen Zeitung erschienen sind, und ausgewählte Bundestagsvorgänge zu BSE. Aus dem Textmaterial werden mittels computergestützter qualitativer Analyse Themen erschlossen und dann zu Themenfamilien zusammengefasst. Die Auswertung der Themenfamilien orientiert sich an folgenden Fragen:

- Wie wird der Themenkomplex in der Tagespresse dargestellt?

- Mit welchen Storylines lancieren die verschiedenen Akteure ihre Definition des Problems?
- Welche Storylines lassen sich in welcher Abfolge im Verlauf der BSE-Krise unterscheiden?
- Welche Konfliktlinien und Überschneidungen gibt es zwischen den Argumentationsmustern einzelner Akteure?
- Welche Koalitionen bilden sich und wie gelingt es einigen von ihnen, sich durchzusetzen?
- Und wie schlägt sich schließlich dieser Prozess in ernährungspolitischen Maßnahmen nieder?



Im Vergleich der beiden Kommunikationsebenen – der öffentlichen und der politischen – werden wir die Wechselwirkungen zwischen öffentlich-medialer und politischer Kommunikation erschließen. Über die Offenlegung und Analyse der bestehenden Muster der Problemwahrnehmung lassen sich Veränderungsvorschläge für die Neugestaltung der gesellschaftlichen Ernährungskommunikation ableiten. (rr/fw)

Nr. 1: Umwelt-Ernährung-Gesundheit: Beschreibung der Dynamiken eines Handlungsfeldes, Februar 2004

Nr. 6: Ernährungspolitik nach der BSE-Krise – ein Politikfeld in Transformation, Dezember 2004

Strukturen der öffentlichen Ernährungskommunikation am Beispiel des BSE-Diskurses, (im Erscheinen)

Strukturen der politischen Ernährungskommunikation am Beispiel des BSE-Diskurses, (im Erscheinen)

Veranstaltungen

Was is(s)t der Mensch? Ernährung als neu zu erschließendes Politikfeld. In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Loccum. 16. – 18. April 2004.

Pressemitteilung: Weichenstellung für gesunde Ernährung in Schulen – Loccumer Appell: Jetzt Schulträger stärken

Projektlaufzeit: 2002 bis 2005
 Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Weitere Informationen:

www.sozial-oekologische-forschung.org



Veröffentlichungen des Moduls und Pressemeldungen können auf der Homepage des Projektes als pdf herunter geladen werden:

www.ernaehrungswende.de

